

## **Ein kleiner Grabstein wirft große Fragen auf**

- von Friedhelm Feiler -

An der Südseite der katholischen Pfarrkirche St. Katharina in Unna befindet sich ein eher unscheinbarer Grabstein, der dem Pater Jodocus Mattenkloidt gewidmet ist.

Grabsteine, die entweder im Kircheninneren oder in unmittelbarer Nähe der Kirchenmauern zu finden sind, deuten in aller Regel darauf hin, dass es sich bei den Verstorbenen um bedeutende ortsgeschichtliche Persönlichkeiten handelte.

Zusätzlich erweckt hier der absolut unzeitgemäße Name Jodocus Mattenkloidt noch ein besonderes Interesse.

1559 war die Stadt Unna im Rahmen der lutherischen Reformationsbewegung größtenteils zum evangelisch-lutherischen Glauben übergetreten. Das hatte zwangsläufig zur Folge, dass in der bisher katholischen Stadtkirche nunmehr die lutherische Glaubenslehre vermittelt wurde. Die wenigen in der Stadt verbliebenen Katholiken verfügten nunmehr über kein eigenes Kirchengebäude und keine von einem Pfarrer vertretene Gemeinde.

Um hier eine auch vom überregionalen Klerus erwünschte Abhilfe zu schaffen, wurde von dem Augustiner-Kloster in Böddeken, dem Mutterkloster des 1459 in Unna gegründeten St. Barbara-Klosters (seit dem Ende des 17. Jahrhunderts St. Katharinen-Klosters) der vorgenannte Pater Jodocus Mattenkloidt nach Unna entsandt.

Dieser entstammte einer honorigen Geseker Richterfamilie und hatte als bedeutender Chronist in seiner Heimatstadt eine heimatgeschichtliche Arbeit in lateinischer Sprache verfasst.

Im Februar 1683 trat er seinen überaus schwierigen Missionsdienst in Unna an, woran zuvor bereits zwei vom Kloster Böddeken entsandte Patres kläglich gescheitert waren.

Erschwerend bei seiner Missionsarbeit war, dass das am 7. Mai 1678 als Folge einer Brandkatastrophe erheblich zerstörte Klostergebäude unter schwierigsten Verhältnissen wieder hergerichtet werden musste.

Auch in Unna trat Mattenkloidt nicht nur mit „Energie und pastoraler Geschicklichkeit“ als tatkräftiger Seelsorger auf, sondern verfasste auch hier eine fundierte Geschichte des St. Barbara-Klosters. Ihm gelang es, mit enormem seelsorgerischen Einsatz – gegen alle ihm entgegengebrachten Widerstände – wieder eine funktionierende katholische Glaubensgemeinschaft in Unna zu gründen.

Als er am 7. Mai 1698 nach einem arbeitsreichen und seinem katholischen Glauben treu ergebenen Leben verstarb, wurde er in der Klosterkapelle „vor dem Altar in einem gemauerten Grab“ beigesetzt. Dabei wurde ihm jedoch sogar das übliche Trauergeläut durch Beschluss des evangelisch orientierten Stadtrates verwehrt.

Die St. Katharinen Kapelle fand bis 1848 Benutzung als katholisches Gotteshaus und diente anschließend bis 1938 der hiesigen jüdischen Synagogengemeinde. Am 9. November 1938 wurde sie Brandopfer des verabscheuungswürdigen nationalsozialistischen Judenpogroms.

Als 1957 das in Mauerresten noch bestehende Kapellengebäude in den Druckereibetrieb Bresser umgebaut wurde, stieß man mehr zufällig auf das gemauerte Grab des Paters Jodocus Mattenkloidt sowie dessen Gebeine. Seine sterblichen Überreste wurden 1958 in einem festen Eichensarg an der Südseite der katholischen Kirche St. Katharina der Erde übergeben. 1964 erfolgte dann nochmals eine Öffnung des Grabes und eine Umbettung der Gebeine in einen mit Eichenholz ummantelten Zinksarg.

Erst im Dezember 1964 erhielt das Grab den hier dargestellten Grabstein mit kurzen biographischen Daten.

Die katholische Kirchengemeinde St. Katharina war sich wohl bewusst, welche besondere kirchenhistorische Bedeutung sie ihrem verdienstvollen Wiederbegründer zu verdanken hat, der sich trotz aller überaus hartnäckiger Widerstände in Unnas jahrhundertealter Kirchengeschichte ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

## Quellen und Literatur:

1. Hintelar, Hermann: Beitrag in „Geseker Heimatblätter“, Nr. 225, April 1979, „Der Geseker Jodokus Mattenkloidt“
2. Steffens, F. Pastor: Beitrag in „Hellweger Anzeiger“ vom 23.10.1959
3. Timm, Willy: Das St. Katharinen-Kloster und die anderen geistlichen Niederlassungen in der Stadt Unna, Unna 1954
4. Timm, Willy: Geschichte der Stadt Unna, Unna 1975
5. Timm, Willy: 300 Jahre St. Katharina, Unna 1983
6. Timm, Willy: Veröffentlichung der Historischen Kommission für Westfalen, „Westfälisches Klosterbuch“, Bd. II, Münster 1994  
Foto: Thomas Kersten